

Universitätsnachrichten

Frauenkomitee im Verein der Absolventen der Technischen Šarif-Universität gegründet

Der Verein wurde kürzlich von den Absolventen der Šarif-Universität gegründet und hat nun in seinen Statuten die Bildung einer Abteilung „Absolventinnen der Technischen Šarif-Universität“ vorgesehen. Ziel dieses Komitees ist:

1. Die Knüpfung von Kontakten zwischen Hochschulabsolventinnen zum Zwecke des Erfahrungs- und Informationsaustausches über ihre Fachgebiete;
2. Definierung der Rolle von Fachfrauen im sozio-ökonomischen Bereich und Bemühung um ihre soziale und rechtliche Gleichstellung;
3. Untersuchung der Beschäftigungsprobleme von Hochschulabsolventinnen und Vermittlung in geeignete Arbeitsbereiche;
4. Ermutigung von Hochschulabsolventinnen zur wissenschaftlichen Weiterqualifizierung;
5. Kontaktpflege mit anderen Einrichtungen, die in der Frauenarbeit tätig sind.

Aufnahme von Fernstudenten im Fach Persische Sprache und Literatur

Nach Informationen der Payâm-e Nûr-Universität können ausländische Studenten in der Auslands-Fakultät dieser Hochschule Persische Sprache und Literatur im Fernstudium erlernen. Die Universität bietet drei Studienabschlüsse (Foq-e diplom, Lisâns und Foq-e lisâns). Interessenten können sich unter folgender Adresse mit der Universität in Verbindung setzen:

Tehran

Jade-ye Lashgarak

Daneshgah-e Payam-e Nur

Tel.: 0098-21-28 07 28 und 28 79 79

Fax: 0098-21-28 85 11

Kurznachrichten

- Bei einem Treffen von Vertretern der Universitäten und Institute für höhere Bildung Irans in der Ferdousi-Universität von Mashhad gab der Minister für Kultur und höhere Bildung, Dr. Moštafâ Mo^cîn, bekannt, daß im Jahre 1370/21. 3. 1991–20. 3. 1992 die Zahl der Hochschulabschlüsse 2.252 betragen hat. Er fügte hinzu, daß das Budget der Universitäten im Jahre 1372/1993 auf 353,4 Mrd. Rial gegenüber 73,1 Mrd. Rial im Jahre 1368/1989 gestiegen sei.
- Zum Geburtstag von Imam Ḥasan Moğtabâ ist die Medizinische Fațemiyye-Fakultät von Ghom (für Frauen) eröffnet worden. Für das erste Semester haben sich 110 Studentinnen eingeschrieben

Kongresse

Symposium zu Ehren von Ferdousî (Tadschikistan)

Verschiedene Kultureinrichtungen Tadschikistans, darunter das Kulturministerium, die Akademie der Wissenschaften, das Forschungsinstitut für Geschichte, Architektur und Ethnologie, die internationale Bârbad-Stiftung, der internationale Kulturverein der Tadschikisch- und Persischsprachigen (Verband) und die internationale Stiftung für persische Sprache haben in Zusammenarbeit mit iranischen Stellen, darunter das Ministerium für Kultur und islamische Führung und die Zentralstelle für Iranistik (im Außenministerium) ein *Internationales Symposium zu Ferdousîs Šâhnâme, dem großen Kulturphänomen in der Weltzivilisation* vorbereitet. Es fand vom 1.—10. Šahrivar 1372/23. 8.—1. 9. 1993 statt.

Folgende Themenkreise wurden behandelt:

1. Das Zeitalter Ferdousîs und seine historische Bedeutung für die Entfaltung der Zivilisation Irans und Zentralasiens;
2. die klassischen Schaffensgebiete der Iraner und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Weltzivilisation;
3. die Musikkultur Irans und Zentralasiens;
4. Ferdousîs Šâhnâme heute.

Iranistik-Kolloquium in der Universität Peking

Das erste Iranistik-Kolloquium fand in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum für iranische Kultur und der Universität Teheran am 12. 8. 1372/3. 11. 1992 im Saal der Fakultät für Orientalistik der Universität Peking statt. Bei der Eröffnung bedankte sich der Leiter des Forschungszentrums und Vertreter der Fakultät für Orientalistik der Universität Peking für die Kooperation der Universität Teheran hinsichtlich der Organisation des Kolloquiums. Er sagte, daß es sich um das erste Iranistik-Kolloquium in China handle, dessen Hauptziel es sei, die Aktivitäten des Forschungszentrums auszudehnen. Solche Treffen seien notwendig, damit die chinesischen Iranisten die Möglichkeit erhielten, auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft und Forschung miteinander in Verbindung und Meinungsaustausch zu treten, sowie um ihre Arbeiten zu koordinieren. Danach ging der bedeutende chinesische Orientalist Prof. Ji Shin Lin, der den Ehrenvorsitz des Kolloquiums innehatte, eingehend auf die Wichtigkeit und den hohen Stellenwert der iranischen Kultur in den alten Weltkulturen und auf das gemeinsame kulturelle Erbe Irans und Chinas ein. Er berichtete, daß in der Reihe *Ausgewähltes aus den orientalischen Kulturen*, die die wichtigste Schriftenreihe der Orientalistik Chinas ist und weltweit Anerkennung genießt, drei Bände ausschließlich der Geschichte der Zivilisation und Kultur Irans gewidmet werden sollen. Von den alten Kulturen sind in dieser Reihe bisher die Kultur Japans und Indiens in gesonderten Bänden behandelt worden. Anschließend sprach Dr. Mozafar Bahtiyâr von der Universität

Teheran über Themen und Fragen der Iranistik, die in Beziehung zu China stehen und zur Zeit von besonderer Aktualität sind.

Folgende Fachvorträge wurden von chinesischen Professoren und Dozenten gehalten:

- historische muslimische Grabplatten in China
- Entschlüsselung von Schreibtafeln in der Sprache Chotans;
- Einfluß des Zarathustrismus auf die jüdische und christliche Religion;
- Kulturaustausch zwischen China und Iran. Archäologische Funde in Yangtschou;
- persische Begriffe in alten chinesischen Schriften;
- goldenes und silbernes Geschirr aus der T'ang-Dynastie und seine Verbindung zur Sassaniden-Dynastie;
- iranische Medizin im alten China;
- arsakidische Mönche und chinesische Buddhisten;
- Kulturbeziehungen zwischen China und Iran nach in Sinkiang gefundenen Schriften;
- Moğultá'î und seine Aktivitäten im Gebiet von Chotan.

Kongreß zur Förderung von Wissenschaft und Technologie in der islamischen Welt

Die Geschichte der islamischen Völker, von der Zeit ihrer politischen und wirtschaftlichen Vormachtstellung bis in die Gegenwart, in der sie im wissenschaftlichen und technologischen Bereich weniger Produzenten als vielmehr Abnehmer sind, war schon immer von Interesse für muslimische und nichtmuslimische Forscher, die nach Gründen für den Niedergang und nach Wegen aus der Misere suchten. Der erste internationale Kongreß zur Förderung von Wissenschaft und Technologie in der islamischen Welt stand ebenfalls unter diesem Motto. Wichtige Vertreter des Landes aus Politik, Kultur und Wissenschaft und Experten aus 28 Staaten sowie in Iran tätige Botschafter islamischer Staaten, Hochschulrektoren, -professoren und -studenten nahmen am Kongreß teil. Er fand vom 27.—29. Ordibehešt 1372/17.—19. Mai 1993 in Teheran statt.

Bei der Eröffnungsfeier waren der Präsident der Republik, Herr Hâsemî Rafsanğânî, und der Minister für Kultur und höhere Bildung, Herr Dr. Moştafâ Mo'in, anwesend. Der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Herr Dr. Šarî'atmadârî, hielt die Eröffnungsansprache.

Nach der Eröffnungsfeier begannen die offiziellen Vortragsveranstaltungen. An drei Tagen trugen Experten und Forscher ihre Referate in zwei separaten Salons vor. Folgende Nationen waren vertreten:

Aserbaidshan, Ägypten, BRD, China, Großbritannien, Indien, Indonesien, Irak, Jordanien, Kanada, Kuwait, Libanon, Libyen, Malaysia, Neuseeland, Nigeria, Pakistan, Sudan, Südafrika, Syrien, Tadschikistan, Türkei, Turkmenistan, Ungarn, USA. Die Vortragsrunden wurden von einem Expertengremium, das sich aus Universitätsprofessoren aus dem In- und Ausland zusammensetzte, beobachtet.

Referats- und Diskussionsthemen des ersten Tages waren u. a.:

- Globalisierung der Wissenschaften in der Dritten Welt;
- die Bedeutung von Wissenschaft und Technologie in der islamischen Welt;
- Fachkräfte und Entwicklung in der islamischen Welt;
- der Stellenwert von Grundlagenwissenschaften für den Fortschritt;
- die wissenschaftliche Methodik in Fachbüchern muslimischer Wissenschaftler.

Zu den Beiträgen des zweiten Veranstaltungstages gehörten:

- Strategien des Technologietransfers und -ausbaus in den Entwicklungsländern;
- in die Dritte Welt transferierte Technologien;
- die Geschichte der Mathematik im islamischen Orient des Mittelalters;
- der Verbreitungsprozeß der Optik in der ersten Zeit der islamischen Geschichte;
- Beiträge islamischer Wissenschaftler in der Ophthalmologie;
- Faktoren des Fortschritts und Rückschritts der Wissenschaften im Islam und ihre heutige Bestimmung in der islamischen Welt;
- Vorschlag zur Gründung eines Zentralinstituts für wissenschaftliche Forschungen in der islamischen Welt;
- die wissenschaftlichen Beiträge neu-industrialisierter Staaten.

Themenkreise des dritten Veranstaltungstages waren:

- Haupthindernisse für den Ausbau von Wissenschaft und Technologie in der islamischen Welt;
- Probleme der Forschung und Technologie in Jordanien;
- Architektur im islamischen Kulturraum;
- Bauweisen von Gebäuden in der islamischen Welt;
- Baumeister und Fachleute im Goldenen Zeitalter des Islam;
- Hindernisse und Faktoren des wissenschaftlichen Fortschritts in den islamischen Gesellschaften;
- iranische Kalendernamen im alten China;
- Strategien zum Transfer von künstlicher Intelligenz in die Dritte Welt;
- technische Forschung in der islamischen Welt;
- Wissenschaftstransfer in der alten arabisch-islamischen Zeit.

Der Kongreß versuchte, die Situation von Wissenschaft und Technologie in den islamischen Staaten zu analysieren und die Ursachen für Blüte und Niedergang der Wissenschaften in der islamischen Welt zu ergründen. Auf dieser Basis sollten Wege gefunden werden, wie benötigtes Know-how in die islamischen Staaten gebracht werden kann. Es sollte die Möglichkeit eines Meinungsaustausches zwischen Wissenschaftlern der islamischen Welt gegeben werden, um notwendige Antworten auf die künftigen Probleme der islamischen Staaten zu finden. Zu diesem Zwecke wurden am Rande des offiziellen Programms weitere Veranstaltungen angeboten:

- eine Ausstellung „Wissenschaftsgeschichte in der bildlichen Darstellung“;
- eine Handschriftenausstellung und eine
- internationale Buchausstellung zu Wissenschaft und Technologie in der islamischen Welt.

Darüber hinaus bot das Veranstaltungskomitee eine Fachfilmvorführungen an.

Ein Band mit Kurzfassungen der Kongreßreferate ist erschienen. Außerdem wurden mehrere Nachrichtenhefte (zweisprachig, persisch und englisch) zum Kongreß erstellt. Sie enthalten u. a. Leitartikel, Interviews, Porträts wissenschaftlicher Persönlichkeiten der islamischen Welt und Berichte über internationale Kongresse und Kolloquien.

Die besten iranischen Kinofilme des Jahres 1371/1992

Die Feier anläßlich der Preisverleihung für die zehn besten Kinofilme, die von Filmkritikern und Filmredakteuren der iranischen Presse ausgewählt worden waren, fand am 30. Farvardin 1372/19. April 1993 statt. Veranstalter war das Monatsmagazin *Film*.

Der zweite Wettbewerb dieser Art wurde mit Unterstützung einer ca. 30köpfigen Gruppe durchgeführt, die für Vorbereitung, Planung, Filmaufnahmen und Technik zuständig war. Darüber hinaus verliehen Sachspenden von Vertretern aus Kultur, Dienstleistung, Handel und Industrie der Feier ihren besonderen Glanz.

Der Programmablauf war von großer Aufregung geprägt, da die Ergebnisse bis zum Schluß geheim geblieben waren. Zunächst hielten verschiedene Filmkritiker des Landes Vorträge und anschließend erfolgte die Bekanntgabe und die Preisverleihung für die prämierten Filme:

1. *Die Reisenden (Mosâferân)* von Bahrâm Beyzâ'i
2. *Narzisse (Narges)* von Raḥšân Banî E'temâd
3. *Bedürfnis (Niyâz)* von Alîrezâ Dâvud Nežâd
4. *Nâşer od-Dîn Šâh, Kinoschauspieler (Nâşer od-Dîn Šâh aktor-e sînemâ)* von Moḥsen Maḥmalbâf
5. *Engel im Feuer (Hûr dar âtaš)* von Azîzollah Ḥamîdnežâd
6. *In den Gassen der Liebe (Dar kûččehâ-ye ešq)* von Ḥosrou Sinâfi
7. *Die Verliebten (Delšodegân)* von Alî Ḥâtamî
8. *Baduk (Baduk)* von Mağîd Mağîdî
9. *Das leere Haus (Ḥâne-ye ḥalvat)* von Mehdî Šabâgzâdeh
10. *Was gibt's sonst Neues (Dîge çe ḥabar)* von Tahmîne Milânî

Auf der diesjährigen Veranstaltung wurden darüber hinaus drei Preise für die beste Filmwerbung vergeben:

1. Režâ Raḥšân, Filmfotograph, für *Die Reisenden*
2. Mîtrâ Maḥâsenî, Filmfotografin, für *Nâşer od-Dîn Šâh, Kinoschauspieler*
3. Ḥamîd Raḥmâniyân und Farhâd Pârsî für das englische Plakat zum Film *Nâşer od-Dîn Šâh, Kinoschauspieler*.

Die Auszeichnungen bestanden aus Goldmünzen und wertvollen Sachpreisen für die Filmarbeit. Neben den offiziellen Preisen und Ehrenurkunden der Filmkritiker und der Zeitschrift *Film* haben 26 verschiedene Firmen und Organisationen sowie ein Filmkritiker weitere Preise im Werte von insgesamt 24 Millionen Rial an 25 Preisträger vergeben.

Ausstellungen

Fünfter iranischer Fotowettbewerb

Die jährlich stattfindende Ausstellung sollte neue Aspekte der Fotografie vermitteln und die Arbeiten herausragender Fotokünstler honorieren. Die Schau fand vom 13.—25. Ordibehešt 1372/3.—15. Mai 1993 im Teheraner Museum für zeitgenössische Kunst statt.

Eine siebenköpfige Jury hatte aus den 1.338 eingereichten Arbeiten von 406 Fotografen aus Iran 171 für die Teilnahme an der Ausstellung ausgewählt. Es handelte sich dabei um Einzelfotos und Fotoreihen. Die Auswahlkriterien waren technisches Können und visuelle Kreativität. Dieselbe Jury führte dann auch die Endbewertung durch.

Die Überreichung der Auszeichnungen fand bereits am 23. Ordibehešt/13. Mai statt, damit die Besucher der Ausstellung nach der Bekanntgabe der Ergebnisse noch einmal die Gelegenheit hatten, die Exponate zu betrachten. Es gab drei Siegergruppen zu je fünf Personen. Die Sieger des Wettbewerbs waren:

erste Gruppe: Ebrâhîm Hâdem Bayât, Mehrdâd Daftarî, Moḥammadmehdî Raḥîmiyân, Human Meşri, Mehrân Mohâġer;

zweite Gruppe: Moḥammadreza Bahârnâz, Râmîn Şeyḥânî, Kâmrân Fereydûnî, Bâirâm Fażlî, Nâder Nikqalb;

dritte Gruppe: Esmâ'îl ʿAbbâsî, Moḥammad Fouqânî, Ḥamidreza Loḡfiyân, Behrûz Mehrî, Sâ'ed Nikzât.

Die Werke von acht weiteren Künstlern wurden ebenfalls lobend erwähnt.

Zur Förderung der Fotokunst in Iran hat das Museum für zeitgenössische Kunst die prämierten Bilder in sein Archiv aufgenommen und den Siegern während der Ehrung zusätzliche Geldpreise überreicht; der ersten Gruppe jeweils 1 Mio. Rial, der zweiten Gruppe je 700.000 Rial und der dritten Gruppe jeweils 500.000 Rial.

Auf dem diesjährigen Wettbewerb hatten die zuständigen staatlichen Stellen außerdem veranlaßt, daß die Ehrengewinne einen zusätzlichen Wert erhalten, indem den Besitzern damit die Möglichkeit gegeben wird, Ausstellungen im Museum für zeitgenössische Kunst oder in anderen Einrichtungen, die der Zentralstelle für bildende Kunst angeschlossen sind, zu veranstalten.

An den Veranstaltungstagen fanden vier Gesprächsrunden statt: eine Diskussion über Fotoreihen, ein Gesprächskreis mit Fotografen, eine Diskussion über Farb- und Schwarzweißfotos und eine Diskussion mit der Jury. Unter anderem wurden dabei auch Fragen und Probleme des Auswahlverfahrens erörtert.

Dritte Internationale Ausstellung von Kinderbuchillustrationen in Teheran (10. Âbân—5. Âzar 1372/1.—26. November 1993)

Die Ausstellung soll die internationale Verständigung und den Kulturaustausch im Bereich der Kinderliteratur fördern und zu einer Qualitätssteigerung von Kinder-

und Jugendbüchern beitragen. Sie will jungen Künstlern die Möglichkeit geben, von den wertvollen Erfahrungen weltbekannter Künstler zu profitieren. Junge talentierte Amateurkünstler sollen vorgestellt und zur Steigerung ihres künstlerischen Könnens angeregt werden; und schließlich soll die Aufmerksamkeit auf talentierte Illustratoren aus den Entwicklungsländern, insbesondere aus Asien, gelenkt werden.

Die diesjährige Veranstaltung wird in vier Teilen abgehalten:

1. Wettbewerb der besten Illustrationen von Kinderbuchtexten;
2. Wettbewerb der besten Cover-Illustrationen;
3. Wettbewerb der besten Illustrationen zum Thema „Entdeckung der Geheimnisse und Mysterien der Kinderwelt“;
4. Fachseminar mit Autoren, Künstlern und Experten der Kinderliteratur zum Thema „Kinderbücher in der Dritten Welt“.

Die Jury wird aus fünf iranischen und ausländischen Künstlern, Experten und Universitätsprofessoren bestehen. Am Ende der Ausstellung findet die Siegerehrung mit der Preisverleihung statt. Auch im Fachseminar wird eine spezielle Jury einen Preis für den besten Beitrag vergeben.

Gesellschaften

Iranische Gesellschaft für Soziologie gegründet

Die Gesellschaft hat zum Todestag von Ğolâmĥosein Sadiqî, dem Begründer der iranischen Soziologie (vgl. *SPEKTRUM IRAN* 4/1991, S. 84 ff.) offiziell ihre Arbeit aufgenommen. Sie wurde von einer Gruppe von Soziologieprofessoren gegründet. Ihre Statuten sind vom Ausschuß für Wissenschaftsvereinigungen des Ministeriums für Kultur und höhere Bildung bestätigt worden.

Im Beisein von 70 Mitgliedern des Wissenschaftsrates der Universitäten — bestehend aus Professoren, Dozenten und Pädagogen — wurde die erste Vollversammlung am 20. Esfand 1371/ 11. März 1993 abgehalten. Zunächst erfolgte die Eintragung der Mitglieder und anschließend wurde die Vorstandswahl durchgeführt. Die Vorstandsmitglieder ihrerseits wählten Dr. Ğolâm‘abbâs Tavassoli zum Präsidenten der iranischen Gesellschaft für Soziologie.

In seiner Rede legte Dr. Tavassoli die grundlegenden Motive und Zielsetzungen der Gesellschaft für Soziologie dar. Mit Hinweis auf die Geschichte der Soziologie in Iran sagte er: „Zum einen sind die Sozialwissenschaften unbedingt notwendig, weil sie sich mit Problemen des Wachstums und der Entwicklung befassen, zum anderen ist es nötig, daß ein Koordinations- und auf ein einheitliches Ziel gerichtetes System die potentiellen Kräfte dieses Fachgebietes bündelt und für die fachspezifischen Zielsetzungen auf bestmögliche Weise nutzt. Hoffen wir, daß wir die Wichtigkeit dieser Disziplin unter den derzeitigen Gegebenheiten unseres Landes deutlich machen und wirksame Schritte zur Verbesserung seines wissenschaftlichen Niveaus unternehmen können.“

Wiederaufnahme der Arbeit der Deutsch-Iranischen Gesellschaft

Nach 13jähriger Pause hat die Deutsch-Iranische Gesellschaft ihre Arbeit wieder aufgenommen. Bei einer Feier, die aus diesem Anlaß am 1. März 1993 in Bonn stattfand, sagte der Präsident der Gesellschaft, Kai-Uwe von Hassel, daß die deutsch-iranischen Beziehungen von besonderer Bedeutung seien und Anstrengungen zur Verstärkung dieser Beziehungen unternommen werden müßten. Neben der Achtung der Menschenrechte müsse auch die Achtung der deutschen Bevölkerung gegenüber dem Islam bestärkt werden.

Auf der Feier hielten Prof. Bozorg Alavi und Prof. Dr. Bert G. Fragner (Lehrstuhl für Iranistik, Universität Bamberg) Vorträge. Fragner, der Präsident der Societas Iranologica Europaea (S.I.E.) ist (vgl. *SPEKTRUM IRAN* 4/1991, S. 78 f.), sagte in seiner Rede, erste erneute Studienaufenthalte von deutschen Studenten an der Universität Teheran seien ein Indiz dafür, daß die iranische Regierung die persische Sprache und Kultur verbreiten möchte. Es sei zu wünschen, daß diese Politik weiterverfolgt werde, da ein großes Interesse seitens der deutschen Studenten bestehe.

Am 7. Juni 1993 fand die zweite Bonner Vortragsveranstaltung der Deutsch-Iranischen Gesellschaft statt. Frau Prof. Dr. Annemarie Schimmel sprach über Poesie und Kalligraphie in der persischen Kultur. Der Abend wurde mit musikalischen Santur-Darbietungen untermalt.

TOKTEN soll jetzt auch in Iran starten

Transfer of Knowledge through Expatriate Nationals (TOKTEN) ist ein Projekt der Vereinten Nationen, in dessen Rahmen Fachleute aus Ländern der Dritten Welt, die in Industrieländer ausgewandert sind, befristete Lehrgänge (von zwei Wochen bis maximal sechs Monate) in ihren jeweiligen Heimatländern abhalten. Die Idee dabei ist, daß Entwicklungsländer die Informationen und Dienste ihrer eigenen Fachkräfte nutzen. Das Entwicklungsprogramm wurde vor elf Jahren ins Leben gerufen und damals in der Türkei gestartet. Seither konnten insgesamt 29 Staaten von den über 2.200 Konsultationen profitieren. Die Reise- und Unterhaltskosten werden vom United Nations Development Programme (UNDP) übernommen. Das Projekt stellt eine neue Dimension der internationalen technischen Kooperation und des Transfers von Wissen dar.

Das iranische Ministerium für Kultur und höhere Bildung ist zur Zeit damit befaßt, das Programm in Zusammenarbeit mit dem UNDP in Iran zu realisieren. Ausführendes Organ ist das Büro des Projektdienstes (OPS) in Teheran. Es nimmt seine Aufgaben unter der Aufsicht des UNDP wahr. Daneben führt die Organisation für Planung und Budget die notwendigen Koordinationen für eine effektive Ausnutzung des Projektes durch.

Als Fernziel ist geplant, daß die Fachleute nach Beendigung des Lehrgangs und Rückkehr in ihr Aufenthaltsland den Kontakt mit ihren iranischen Kollegen auf-

rechterhalten und sowohl benötigte Informationen an ihr Heimatland weiterleiten als auch als Vermittler bei der Aufrechterhaltung und Knüpfung von Kontakten zwischen ausländischen und iranischen Instituten, Organisationen und Universitäten fungieren. Es soll also ein ständiger Informationsaustausch stattfinden, der über die Zeit des Gastaufenthaltes hinausreicht.

Persisch oder Farsi?

Die Bezeichnung „Persisch“ bzw. *Persian* oder *persan* für die Landessprache Irans ist international. In letzter Zeit wird jedoch anscheinend öfter die Frage aufgeworfen, ob es nun richtig „Persisch“ oder „Farsi“ heißen müsse. Unter anderem richtete das Handelsbüro des australischen Außenministeriums in einem Brief eben diese Frage an die Teheraner Akademie für persische Sprache und Literatur. Die Akademie hat daraufhin beschlossen, daß die iranische Landessprache in der offiziellen europäischsprachigen Korrespondenz so wie bisher im Englischen *Persian*, im Deutschen „Persisch“ usw. zu nennen ist. Unter anderem werden hierfür folgende Gründe angeführt:

1. Seit Jahrhunderten wird in wissenschaftlichen, kulturellen und politischen Werken, Dokumenten und Urkunden der Ausdruck *Persian* verwendet. Er hat dadurch einen tiefen semantischen, kulturellen und historischen Gehalt erlangt. Eine Umbenennung in *Farsi* käme einer Verneinung und Ignorierung dieser langen Entwicklungsgeschichte gleich.
2. Eine Umbenennung könnte zu dem Fehlschluß führen, daß von einer neuen Sprache die Rede ist und vielleicht bezwecken einige Leute gerade dies mit der Umbenennung.
3. Die Umbenennung würde den Schluß nahelegen, daß es sich um eine Regionalsprache und nicht um die Amtssprache eines Staates handelt.

Neue Zeitschriften

Zeitschrift *Farhang* („Kultur“)

Die Kulturabteilung der Botschaft der islamischen Republik Iran in Bonn gibt eine neue Zeitschrift mit dem Titel *Farhang* („Kultur“) heraus. Im August 1993 ist das erste Heft fertiggestellt worden. Es handelt sich dabei um eine persischsprachige Zeitschrift, die künftig alle zwei Monate erscheinen wird. Ziel der Publikation ist es, einer persischsprachigen Leserschaft die Kultur in den deutschsprachigen Ländern nahezubringen und über das kulturelle und gesellschaftliche Geschehen in der BRD sowie über Kultureinrichtungen zu informieren. Sie verfolgt damit, wenn auch mit anderer Akzentuierung, dasselbe Ziel, das von Beginn an auch der Zeitschrift *SPEKTRUM IRAN* vorangestellt war: Es soll ein Beitrag für den

deutsch-iranischen Kulturaustausch geleistet werden. Die Besonderheit beider Zeitschriften liegt dabei darin, daß die Beiträge und Informationen größtenteils aus dem jeweils anderen Land stammen bzw. aus der Feder von Vertretern des jeweils anderen Kulturkreises. Aufgrund anfänglicher Engpässe entspricht die erste Ausgabe von „Farhang“ zwar noch nicht ganz den Erwartungen des Herausgebers, er hofft jedoch, daß die Zeitschrift, ebenso wie *SPEKTUM IRAN*, auf positive Resonanz stoßen wird und daß das Konzept eines zweiseitigen Kulturaustausches über das Medium einer deutschsprachigen und einer persischsprachigen Zeitschrift aufgehen wird.

Die erste Nummer enthält folgende Beiträge:

Gründe für die Blüte und den Niedergang von Kulturen — Einführung in Toynbees Geschichtslehre; Bekanntmachung mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD); Vorstellung des Museums für islamische Kunst in Berlin; Nachrichten aus Kultur und Bildung; Veranstaltungsberichte; Besuche; Buchbesprechungen; Kulturkalender.

Pažûhešgarân („Forscher“)

„Forscher“ ist ein internes Nachrichtenmagazin des Instituts für kulturelle Studien und Forschungen (Pažûhešgâh), dessen erste Ausgabe im Âbân 1371/November 1992 erschienen ist. Es war eigentlich als Monatsschrift vorgesehen, erscheint nun aber vierteljährlich. Im Grußwort des ersten Heftes heißt es: „In der Tradition unseres Landes galt die ganze Achtung der Menschen seit jeher den Gelehrten, die sich um religiöse und weltliche Angelegenheiten, um das geistige und materielle Wohl der Menschen bemüht haben . . . Wenn man die Menge der Bücher, die über die verschiedenen wissenschaftlichen Gelehrten verfaßt worden sind, betrachtet, stellt man fest, daß diese um einiges zahlreicher sind als die Werke, die sich ausschließlich mit historischen Themen oder mit Personen aus Politik und Militär befassen . . . Diese alte Tradition der Wissenschaft bescheinigt uns die Fähigkeit zum Bündnis für den Fortschritt in der Forschung. Was uns fehlt, ist eine enge Zusammenarbeit, gepaart mit wissenschaftlicher Bescheidenheit, die die erste Voraussetzung für eine ernsthafte Arbeit ist . . . Diese erste Ausgabe verfolgt daher das Ziel, Kontakte zwischen den iranischen Geisteswissenschaftlern zu knüpfen.“

Heft 1 von Pažûhešgarân enthält Informationen über die Tätigkeit des Forschungsinstituts und seiner Nebenstellen, über Gespräche zwischen dem Kulturminister von Tadschikistan und dem Leiter der Abteilung für Iranistik der Universität Hankuk in Korea sowie einen Bericht über die Ostâd-Minuvî-Bibliothek.

Zenderûd

Zenderûd ist eine Vierteljahresschrift für Kultur, Literatur und Geschichte, die in Isfahan herausgegeben wird. Ihr Ziel ist es, „vorwärts zu gehen, zu lehren und zu lernen“. Folglich will sie „so viele kritische Sichtweisen wie möglich erörtern und

die Türen zur Diskussion und Kritik, vor allem an den Werken iranischer Künstler, öffnen.“ Zu den weiteren Inhalten sollen gehören: Besprechungen von Gedichten und Erzählungen; Veröffentlichungen von Erzählungen ausländischer Schriftsteller und deren Übersetzung; Auseinandersetzung mit alter persischer Literatur im Lichte der zeitgenössischen Kritik und Themen aus Kultur, Geschichte und Kunst, insbesondere Kino, Theater und bildende Künste.

Mağles va pažûheš („Parlament und Forschung“)

Die Zeitschrift *Mağles va pažûheš* erscheint unter der Redaktion von Dr. Moğammad Ğavâd Lâriğânî im Forschungszentrum des Parlaments. In dem Artikel „Forschung und Parlament“ im ersten Heft werden die Ziele der Zeitschrift dargelegt. Weitere Beiträge sind ein Interview mit dem Parlamentspräsidenten Hoğğat ol-Eslâm Nâteq Nûrî über die Rolle des Forschungszentrums im parlamentarischen System Irans sowie Artikel über das nationale Berichterstattungsnetz, über Industriepolitik und -entwicklung in Japan, über die Rolle des Managements bei der technologischen Umgestaltung und industriellen Entwicklung und über Modarres, Parlament und Geschichte.

Nachrufe

Hosein'ali Heravî gestorben

Hosein'ali Heravî erlag am 6. Ordîbehešt 1372/26. April 1993 in Teheran einem Lungenleiden.

Nach Abschluß seines Studiums an der Universität Teheran war er als Dozent, Autor und Übersetzer tätig. Er hat mehrere Bücher aus dem Französischen ins Persische übersetzt. Seine letzte Veröffentlichung war ein vierbändiges Werk mit dem Titel „Hafizforschungen“ (*Hâfezpažûhî*), das vor drei Jahren erschienen ist.

Ehrungen

Ehrenprofessur des Instituts für islamisches Denken und Zivilisation

Bei einer Feier, die in der malayischen Hauptstadt Kuala Lumpur stattgefunden hat, wurde Dr. Mehdî Moğaqeq zum Ehrenprofessor des internationalen Instituts ernannt.

Der Leiter des Instituts, Sayyed Moğammad Naqîb aţ-Ťâs, bedankte sich bei Moğaqeq für seine Zusammenarbeit, beschrieb den wissenschaftlichen Werdegang Moğaqeqs und würdigte seine Verdienste für die islamische Welt.

Zu den Aufgaben des Instituts, das wissenschaftlich und administrativ unabhängig ist, gehört die Anregung von Studien und Untersuchungen zu islamischen Schlüsselinhalt. Dr. Moḥaqeq hat bisher zwei Magister- und Promotions-Studiengänge in der Lehranstalt betreut.